

Inhalt

I	Einleitung: Das Schreiben der Autonomie	
I.1	Um 1800: Perspektiven auf eine Epoche.....	9
I.2	Phänomenologien des Schreibens	16
I.3	Goethes Genealogie der Schrift	20
I.4	Autonomie und Kontingenz.....	26
I.5	Aufriss der Arbeit.....	40
I.6	Dank	48
II	Autonomie der Kunst und Heteronomie des Subjekts bei Karl Philipp Moritz	
II.1	Auskunft über das Ich: <i>Beiträge zur Philosophie des Lebens</i>	51
II.2	Kontingente Lösungen: <i>Blunt oder Der Gast</i>	55
II.3	Berlin 1780-1786. Konstellationen des Ästhetischen.....	59
II.4	Schreiben gegen Rousseau	70
II.5	Archiv des Subjekts: <i>Das Magazin zur Erfahrungsseelenkunde</i>	77
II.6	Erfahrungen der Metropole: London	83
II.7	Ich-Dissoziationen: <i>Anton Reiser – Andreas Hartknopf</i>	97
II.8	Ästhetik I: <i>Versuch einer Vereinigung aller schönen Künste und Wissenschaften · Die metaphysische Schönheitslinie</i>	110
II.9	Italienische Erfahrungen I: <i>Über die bildende Nachahmung des Schönen</i>	118
II.10	Italienische Erfahrungen II: Anthropologie und Ästhetik in Moritz' Italienischen Schriften	133
II.11	Ästhetik II: Zwischen Kunstautonomie und Design.....	172
II.12	Neue Anfänge: <i>Die neue Caecilia</i>	180
III	Anthropologie, Sprache, Ästhetik und Politik: Wilhelm von Humboldt	
III.1	Wilhelm von Humboldt im System des Wissens um 1800.....	185
III.2	<i>Über Religion</i> : Pluralistische Gesellschaft und schöner Staat.....	191
III.3	Das Schreiben der Liebe: Wilhelm von Humboldt an Caroline von Dacheröden.....	198
III.4	Urbane Semantik: Paris 1789	223
III.5	Wilhelm von Humboldts ästhetisch-politische Schriften der 1790er Jahre	237
III.6	Politische Schrift des ästhetischen Staates: Humboldts <i>Ideen</i>	251

III.7	Die Schrift der Dichtung: Humboldts Homer.....	257
III.8	Briefe über das Klassische: Wilhelm von Humboldt an Friedrich Schiller	279
III.9	Pariser Tagebücher und Weimarer Ästhetik.....	294
III.10	Stillgestelltes Bild: Wilhelm von Humboldt in Rom.....	309
III.11	Gebannter Blick: Humboldt in London	342
III.12	Späte Räume und Schriften: Wilhelm von Humboldt in Tegel	351
IV	Autonomie der Architektur und urbaner Raum bei Heinrich Gentz und Friedrich Gilly	
IV.1	Prolegomena zu einer Ästhetik des urbanen Raums um 1800.....	357
IV.2	Von der Lehre der Stile zur Autonomie der Architektur	359
IV.3	Berliner Klassizismus um 1780. Eine Skizze	365
IV.4	Konzentrische Bahn: Lebenslauf eines Baumeisters um 1800	370
IV.5	Heinrich Gentz und die Codierung des urbanen Raums.....	377
IV.6	Die <i>Neue Münze</i>	382
IV.7	Friedrich Gillys <i>Entwurf für ein Denkmal Friedrichs des Großen</i>	389
IV.8	Über die Architektur als schöne Kunst: <i>Einige Gedanken</i> Gillys.....	397
IV.9	Spuren im Sand, Zeichen auf Papier.....	402
V	Schrift der Kontingenz: Ludwig Tiecks Berliner Prosa	
V.1	Konfigurationen des Urbanen: Ludwig Tieck in Berlin	405
V.2	Bausteine zu einer Poetik des Phantastischen: <i>Die Sommernacht</i> und <i>Über Shakespeare's Behandlung des Wunderbaren</i>	414
V.3	<i>Abdallah</i> und der poetische Nihilismus.....	425
V.4	Das Schreiben des Nichts: <i>William Lovell</i>	430
V.5	Inversionen des Schreibens: <i>Die sieben Weiber des Blaubart</i>	441
V.6	Das Schreiben des Schwindels: <i>Der Blonde Eckbert</i>	449
V.7	Korrespondenz als Rollenprosa. Der Briefwechsel Tiecks mit Wackenroder	465
V.8	Poetik der Kontingenz: <i>Die Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders</i>	471
V.9	Im Bild gefangen, in die Schrift gebannt: <i>Franz Sternbalds Wanderungen</i>	491
VI	Fazit und Ausblick.....	509
VII	Siglenverzeichnis.....	513
VIII	Abbildungen	515

IX	Literaturverzeichnis	
IX.1	Quellen	523
IX.2	Darstellungen.....	529